

mars militärische Tätigkeit wissen ⁶⁾), reicht nicht aus zu der Annahme, Adhémar habe in militärischen Dingen irgendeine maßgebliche Rolle gespielt.

Es ist vielleicht bei diesem Stand der Dinge angebracht, sich zu überlegen, ob sich nicht doch noch durch einige Beobachtungen über das bisher vorgelegte Material hinaus das Bild Adhémars nach der einen oder anderen Seite hin verdeutlichen läßt. Eine vieldiskutierte Frage ist die nach dem Einfluß, den Adhémar auf das Zustandekommen des Kreuzzuges genommen habe — einen Einfluß, den Brundage ⁷⁾ trotz seiner vorsichtigen Formulierung als gegeben ansieht. Daß Urban II. 1095 seine Kreuzzugspläne mit dem Bischof von Le Puy diskutierte, wird von niemandem bezweifelt. Es erscheint jedoch kaum glaubhaft, daß der Bischof diese Pläne maßgeblich beeinflußt hätte, auch wenn Urban II. in Le Puy das Clermonter Konzil ausschrieb ⁸⁾). Das entscheidende Ereignis in Clermont war doch die Militarisierung der früher unbewaffneten Pilgerfahrt ⁹⁾. Genau dieser Verbindung von christlichem Wallfahrtsgedanken und Sarazenenkampf begegnen wir bei Urban aber schon 1089 in seinem Aufruf zum Wiederaufbau Tarragonas ¹⁰⁾), als der Papst für die Aufbauarbeit in Tarragona denselben geistlichen Lohn in Aussicht stellte wie für die Jerusalemwallfahrt, eine Meinung, an der er hinsichtlich Tarragonas noch 1096—1099 festhielt ¹¹⁾. Bedenken wir auch, daß die Jahre der Tarragonaverhandlungen, die im wesentlichen von 1089 bis 1091 dauerten, gleichzeitig die Jahre der Verhandlungen zwischen Rom und Byzanz über die Union und westliche Söldner waren ¹²⁾, — Jahre, in denen Urban wiederholt auch den ungewöhnlichen Plan einer Reise über die Alpen äußerte ¹³⁾, die er dann erst 1095 durchführte. In ihrer Summierung deuten diese Dinge doch darauf hin, daß Urban schon lange Pläne für eine Art Kreuzzug hegte und der Bestärkung durch Adhémar kaum noch bedurfte, wenngleich Urbans Aufenthalt in Frankreich vielleicht als auslösendes Moment angesehen werden kann.

⁶⁾ Er führte in der Schlacht bei Doryläum mit einer Abteilung des Kreuzheeres ein Umflankungsmanöver aus, das wesentlich zum christlichen Siege beitrug, das man aber kaum mit Brundage als persönliche strategische Erfindung des Bischofs bezeichnen kann. Dann tritt er nochmals als Führer einer Heeresgruppe auf und läßt im Verein mit dem Grafen von Toulouse einen Turm unterminieren.

⁷⁾ A. a. O. S. 209.

⁸⁾ JL. 5570 f.

⁹⁾ Ich suche seit langem nach Belegen für bewaffnete Jerusalempilger aus der Zeit vor den Kreuzzügen. Ich habe bisher nur eine einzige Stelle finden können, nämlich Wilhelm von Malmesbury, MG. SS. 13, 138, jedoch ist zu berücksichtigen, daß die Gesta pontificum Anglorum, in denen sich die Stelle findet, erst 1125 abgeschlossen wurden, also lange nach dem ersten Kreuzzug, als bewaffnete Pilgerfahrten, eben in Gestalt der Kreuzzüge, schon gang und gäbe waren.

¹⁰⁾ JL. 5401; zur Echtheit Paul Fridolin Kehr, Das Papsttum und der katalanische Prinzipat bis zur Vereinigung mit Aragon, Abh. Berl. 1926, S. 44.

¹¹⁾ Paul Fridolin Kehr, Papsturkunden in Spanien 1 (Abh. Gött. N. F. 18, 2, 1926) 287 Nr. 23; zum Datum vgl. Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (1935) S. 294 Anm. 37.

¹²⁾ Vgl. darüber Walther Holtzmann, Studien zur Orientpolitik des Reformpapsttums und zur Entstehung des ersten Kreuzzuges, HV. 22 (1924—25) 167—199; Ders., Die Unionsverhandlungen zwischen Kaiser Alexios und Papst Urban II. im Jahre 1089, Byz. Zs. 28 (1928) 38—67. Vgl. auch Franz Dölger, Kaiserregesten Nr. 1156.

¹³⁾ JL. 5403 von 1089 und Kehr, Papsturkunden in Spanien 1, 288 Nr. 24 von 1091.